

Abb. 18: Anhänger mit tektonischem Fadenaufbau, überlagert mit Zierfäden (Atié)

Höhe 5,5 cm

Fadendicke im Turban 0,2 mm

Gewicht 28 Gr.

Naturalistisch geformter Kopf mit vielen Details eines individuellen Portraits. ,



a. Die Grundschicht besteht aus einem tektonischen Fadenmuster, das, wie die Spuren auf Stirn und Nasenflanken zeigen, über den Brauen bogenförmig und im Mittelgesicht quer gelegt und dann verstrichen wurde. Im Turban hingegen sind die Fäden sichtbar. Sie verlaufen horizontal und schmiegen sich allen Erhebungen und Vertiefungen fehlerfrei an.

Die kunstvollen Verzierungen bestehen aus einem reichen Werk von feinsten Flechtbändern und zahlreichen Granula

Auf der Rückseite erkennt man die dreidimensionale Durchformung des Kerns. Die Augenhöhlen sind ausgebildet, die stark vorstehenden Augen hingegen sind, im Gegensatz zu **Abb. 19**, nicht durch die Gestaltung des Kerns vorgegeben.



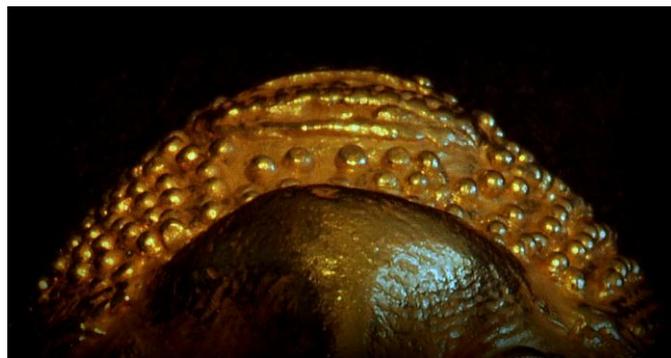
b. Über alle Kuppen und Vertiefungen der Frisur hinweg sind die Fäden fehlerlos parallel gezogen worden



c. Im Bereich der Stirne und auf der Nase kann man bei geeignetem Lichteinfall die verstrichene Fadenstruktur gerade noch ausmachen



d. Die Lidpartien sind separat, als tief eingekerbte Kügelchen, geformt und dann aufgesetzt worden. Zur Vergrößerung der Haftflächen wurde an den Oberlidern, gewissermassen als Kitt, ein kleiner Wachstropfen zugegeben und erscheint dort als –anatomisch inkorrekte - Vorwölbung. Interessanterweise wurde auf der rechten Seite der Augapfel in der Lidspalte sorgfältig geformt, während die linke Lidspalte leer ist. Es fragt sich, ob es sich bloss um einen Gussfehler handelt, oder ob der Giesser auf dem Portrait die Folgen einer Augenverletzung wiedergeben wollte.



e. Bartpartie von unten und von vorne, geformt aus Granula, Mund aus einfachen Fäden und Zähnen aus gekerbten Fäden